

Gustav E., † 1926, Ernst E., † 1952). Durch seine Vielseitigkeit spielte er auch im musikalischen Leben Wiens eine bedeutende Rolle. 1845–49 und 1854–59 Vorstand des Wr. Männergesangver., stärkte E., seit 1868 Ehrenmitgl., den Aufbau der jungen Körperschaft durch Maßnahmen, die sich teilweise bis heute erhalten haben und die Weiterentwicklung des Ver. förderten. 1851–59 Direktionsmitgl. der Ges. der Musikfreunde, Mitbegründer der 1858 ins Leben gerufenen Singakademie, 1868–77 deren Präs.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 7. 2. 1877; *Jurist. Bl.* 1877, S. 72; K. Adamez, *100 Jahre Wiener Männergesang-Verein*, 1943, s. Reg.; *Österr. Studentenkalendar*, 1867, S. 72; *Jahresberichte der Dir. der Ges. der Musikfreunde 1876/77*; R. v. Perger und R. Hirschfeld, *Die Geschichte der k.k. Ges. der Musikfreunde in Wien*, 1912; *Mitt. F. Kübl*, Wien.

Egger Franz, Bischof. \* Hippach (Zillertal), 26. 4. 1836; † Innsbruck, 17. 5. 1918. Absolv. die philos. und theol. Stud. an der Gregoriana in Rom, wo er zum Dr. phil. und theol. promoviert und 1860 zum Priester geweiht wurde. 1862–68 wirkte er als Kooperator in Finkenbergr, Fügen und Vinaders, 1868–82 als Theologieprof., 1882–1908 als Priesterseminarregens, zugleich als Domherr, schließlich als Dompropst. 1908 Weihbischof und Generalvikar von Vorarlberg, 1912 Fürstbischof von Brixen. Der 1. Weltkrieg hemmte seine bischöfliche Tätigkeit sehr, es gelang ihm jedoch, die zwei katholischen Parteien, Konservative und Christlichsoziale, miteinander zu versöhnen. E., dessen Lehrbücher sich durch Klarheit auszeichnen, gründete 1889 das „Brixener Priesterkonferenzblatt“, für welches er viele Artikel verfaßte und das er bis 1900 leitete.

W.: Das neuerklärte Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, 1870; *Propaedeutica philosophico-theologica*, 7. Aufl. 1912, hrsg. von F. Schmid; *Enchiridion Theologiae dogmaticae specialis*, 9. Aufl. 1928, hrsg. von A. Mayer; *Enchiridion Theologiae dogmaticae generalis*, 6. Aufl. 1932, hrsg. von A. Mayer; *Streiflichter über die „freiere Bibelforschung“*, 1899; *Absolute und relative Wahrheit der Hl. Schrift*, 1909; Ein Bischof erzählt von seiner Mutter (Autobiogr. aus dem Nachlaß), 1935.

L.: *N.Fr.Pr.* und *R.P.* vom 18. 5. 1918; *Brixener Priesterkonferenzblatt* XXX, 1918, S. 73ff.; *Schlern*, 1932, XXVI, S. 246ff.

Egger Hermann, Kunsthistoriker. \* Graz, 7. 12. 1873; † Graz, 24. 4. 1949. Dr. phil., 1902 Priv. Doz. an der Techn. Hochschule Wien, 1905 an der Univ. Wien. 1906 Ass., 1908 Kustosadj. an der Hofbibliothek Wien. 1911 ao., 1916 o. Prof. für Kunstgeschichte und Vorstand des Kunsthist. Inst. an der Univ. Graz. Korrr.

Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. Es besonderes Interesse galt der stadtrömischen Kunsttopographie und dem Gebiete der Handzeichnungen.

W.: *Der Codex Escorialensis* (gem. mit Hülsen), 1905/06; *Der Palazzo di Venezia in Rom* (gem. mit Ph. Dengel und M. Dvořák), 1909; *Arch. Handzeichnungen alter Meister*, 1. Bd. 1910; *Römische Veduten*, 2 Bde., 1910 und 1931; *Die römischen Skizzenbücher von Marten van Heemskerck*, 1. Bd. 1913, 2. Bd. 1916 (gem. mit Chr. Hülsen); *Der vatik. Palast von Urban VI. bis zum Tode Nikolaus V.*, 1935; *Capella Sancti Nicolai*, 1935; etc.

L.: *Grazer Volksblatt* vom 14. 3. 1922; *Grazer Tagespost* vom 10. 12. 1933 und 9. 12. 1943; *Stetereblatt* vom 30. 4. 1949; *Grazer Neue Zeit* vom 26. 4. 1949; *Festschrift zu E.s 60. Geburtstag*, 1933; *Forschungen und Fortschritte* 19, 1943, S. 350; *Antiquitätenrundschaue*, Eisenach, 23. Jg., n. 2, vom 20. 1. 1925; *Kunstchronik* 2, 1949, S. 289f.; *Almanach Wien*, 1949 (*Werkverzeichnis*).

Egger P. Johann Bapt. (Josef) O.S.B., Klass. Philologe. \* Latsch (Vintschgau, Südtirol), 16. 5. 1868; † Sarnen (Obwalden, Schweiz), 13. 6. 1925. Legte 1889 in der Benediktinerabtei Muri-Gries Profeß ab; 1892 Priesterweihe. 1893/94 stud. er an der Univ. Innsbruck Theol. und Altphilol., bes. Griechisch. Ab 1894 Prof. am Gymn. und Lyceum in Sarnen, 1903 Dr. phil., 1907 Rektor des humanist. Gymn. und Lyceums in Sarnen und relig. Oberer der geistlichen Professoren (Benediktiner von Muri-Gries). E., ein unermüdlicher Arbeiter, verband wiss. Gründlichkeit mit den Idealen des Benediktinermönchs und entwickelte neben Schule und Amtspflichten eine umfangreiche wiss. Tätigkeit.

W.: *Platons Phädon, Idee/Tragödie*, 1898–1900; *Begriff der Gymnastik bei den alten Philosophen und Medizinern*, Diss. 1903; *Antigone-Problem in ästhet. und eth. Beziehung*, 1906; *Die altklass. Frauentragödie in moderner Form*, 1906; *Kulturwerte der griech. Tragödie*, 1915; *Weltkrieg und moderne Kultur*, 1915; *Der Krieg in seinen letzten und tiefsten Gründen mit bes. Berücksichtigung des gegenwärtigen Weltkrieges*, 1918; *Psychoanalyse als Seelenproblem und Lebensrichtung*, 1918–20; *Psychoanalyse und Psychophysik*, 1920; *Völkerbund und katholische Kirche*, 1920; *Platons Euthyphron, philos. und ästhet. gewürdigt*, 1923; etc.

L.: *Mitt. A.Rast, Muri-Gries, Bozen*.

Egger Johann Georg, Arzt und Entomologe. \* Salzburg, 15. 5. 1804; † Wien, 19. 3. 1866. Med.-chirurg. Stud. in Salzburg, 1829 Mag. der Chirurgie und Geburtshilfe, 1834 Hofwundarzt in Wien, 1847 Dr. med., 1861 Hofarzt. Betätigte sich als Entomologe und arbeitete hauptsächlich über österr. Dipteren; Mitbegründer der zool.-bot. Ges.

W.: *Dipterologische Fragmente* (gem. mit J. R. Schiner), in: *Verhdlg. Zool.-Bot. Ges.*, Jg. 3, 1853; *Neue Dipteren der österr. Fauna*, ebenda, Jg. 5, 1855;